

II.

Nach dieser ersten fruchtlosen Bemühung ist man versucht, in Liechtenstein, im Vorarlberg, im Kanton St. Gallen nach stilistischen Parallelen zum Vesperbilde in Mauren zu suchen. Wo in diesen Gebieten heute noch spätgotische Plastiken stehen, darüber informieren die einschlägigen Kunsttopographien. Dazu kommen noch die Plastiken aus diesen Gegenden in den entsprechenden Museen. Der Vergleich des Vesperbildes in Mauren mit diesen Plastiken zeigt, dass im Vorarlberg keine Plastik im gleichen Stile vorhanden ist wie das Vesperbild in Mauren, das heisst, da der weitaus grösste Teil dieser Plastiken tirolischer, vorarlbergischer oder allgäuischer, zum Teil, auch ulmischer Herkunft ist, so scheint das Vesperbild in Mauren nicht aus dem Vorarlberg oder Tirol, nicht aus dem Allgäu oder aus Ulm, sondern anderer Herkunft zu sein. Das gleiche zeigen die Plastiken Liechtensteins und des Kantons St. Gallen. Man sieht ihnen die Herkunft aus Tirol, Vorarlberg, aus dem Allgäu oder aus Ulm an, sofern sie eine solche Qualität haben, dass ihnen die Abkunft abgelesen werden kann. Eine Ausnahme macht nur ein Hl. Sebastian aus Röthis in Besitz des Herrn Kommerzienrat G. Feger in Vaduz, der stilistische Ähnlichkeiten mit dem Vesperbilde in Mauren, besonders in der Anatomie, besitzt. H. H. Kan. Frommelt in Vaduz hatte die grosse Güte, den Verfasser dieser Abhandlung auf diesen Hl. Sebastian in Vaduz wie auf dessen Verwandtschaft mit dem Vesperbilde in Mauren aufmerksam zu machen. In der Sakristei der Pfarrkirche in Thüringen bei Bludenz befindet sich ebenfalls ein Hl. Sebastian von ca. 1470, der offensichtlich Übereinstimmungen mit Stichen des Meisters E S des Martyriums des Hl. Sebastian zeigt und aus der Konstanzer-Schule stammt, was bestätigt wird dadurch, dass Thüringen sehr lange zum Kloster Weingarten gehörte. Aber dieser Hl. Sebastian in Thüringen zeigt keine stilistische Ähnlichkeit mit dem Vesperbilde in Mauren und dem Hl. Sebastian in Vaduz. Die Parallele, die E. Poeschel in seiner Kunsttopographie des Liechtensteins zum Vesperbild in Mauren angibt, veranlasst, dass man sich auch in Graubünden nach Parallelen umsicht. Das Ergebnis scheint negativ zu sein.

Man wird nun wohl nach stilistischen Parallelen in den zahlreichen Veröffentlichungen über spätgotische Plastik, in den öffent-